



SPD-Fraktion im
Rat der Stadt Dortmund



B90/DIE GRÜNEN im
Rat der Stadt Dortmund

An die
Medien

Dortmund

24.05.06

PRESSEMITTEILUNG

Erfolgreicher Wettbewerb zum U-Turm: dreifache Chance für Dortmund

SPD und GRÜNE nehmen erfreut zur Kenntnis, welche große Resonanz es auf den Wettbewerb für die Gestaltung des U-Turms gegeben hat. Nach den bisher vorliegenden Informationen ist erkennbar geworden, dass eine Nutzung des Gebäudes ohne grundlegende Veränderungen der vorhandenen Architektur möglich ist und ein attraktiver Anziehungspunkt in Dortmund geschaffen werden kann.

Beide Fraktionen haben bereits im Vorfeld deutlich gemacht, dass bestimmte Voraussetzungen gegeben sein müssen, um den Standort U-Turm mittragen zu können.

Für Ernst Prüsse, SPD-Fraktionsvorsitzender, ist wichtig, dass bei der Realisierung des Projekts das finanzielle Risiko für die Stadt minimiert wird: „Politisch ist uns wichtig zu klären, wie die Finanzierung des Projektes ohne zusätzliche Belastungen des städtischen Haushaltes möglich ist. Das bedeutet, dass die Kosten, die bei den favorisierten Entwürfen im vorgegebenen Rahmen liegen, nicht außer Kontrolle geraten dürfen bzw. im weiteren Verfahren reduziert werden. Offensichtlich handelt es sich bei den vorgelegten Entwürfen um seriöse Vorstellungen, die bereits gegengeprüft sind.“



SPD-Fraktion im
Rat der Stadt Dortmund



B90/DIE GRÜNEN im
Rat der Stadt Dortmund

Mario Krüger, GRÜNEN-Sprecher legt Wert darauf, dass durch die stufenweise Realisierung des Projekts eine jederzeitige Kostenbegrenzung sicher gestellt ist. „Neben der Einschaltung eines externen Kostencontrollings ist uns wichtig, dass – in Abhängigkeit von Fördermitteln und Finanzierungsspielräumen im städtischen Haushalt – ein stufenweiser Ausbau des Gebäudes und eine etagenweise Nutzbarmachung möglich ist. Aus unserer Sicht ist es zwingend notwendig, dass dem Baubeschluss ein Entwurf zugrunde gelegt wird, der diese Voraussetzungen erfüllt.“

Bei einer museale Nutzung des U-Turms müssen, so SPD und GRÜNE, sämtliche Synergieeffekte genutzt werden, indem der Standort des Museums am Ostwall aufgegeben wird und dessen Bestände im U-Turm untergebracht werden.

„Wir hoffen, dass die CDU sowohl in Dortmund als auch im Land einsieht, dass sich jetzt eine dreifache Chance für unsere Stadt eröffnet: es kann gelingen, das Dortmunder Wahrzeichen zu erhalten; es wird eine städtebauliche und kulturelle neue Attraktion im Ruhrgebiet und in der Kulturhauptstadt Ruhr geschaffen; es wird eine hochwertige Gestaltung dieser städtebaulichen Brache am Hauptbahnhof ermöglicht“, so Ernst Prüsse und Mario Krüger abschließend.

Beide Fraktionen werden sich in ihren Sitzungen am kommenden Montag detailliert mit den Wettbewerbsergebnissen beschäftigen.